

FBW-Pressetext

Peter ist Köhler, genau wie sein Vater. Doch im Gegensatz zu ihm will sich Peter mit den Demütigungen nicht abfinden, die seiner Familie von den Holzfällern und den anderen bessergestellten Bürgern beigebracht werden. Peter träumt davon, Glasmacher zu werden und ist in Lisbeth, die Tochter des reichsten Grundbesitzers im Dorf, verliebt. Um seine Wünsche in die Tat umzusetzen, geht er in den Wald, wo die Geister wohnen. Und wo der Holländer-Michel haust. Peter lässt sich auf einen verhängnisvollen Pakt mit dem Holländer-Michel ein und opfert sein Herz. Es dauert nicht lange, da werden Peters Träume wahr. Doch kann er ohne Herz glücklich werden? Mit **DAS KALTE HERZ** wagt sich Johannes Naber an ein klassisches deutsches Märchen aus der Feder von Wilhelm Hauff heran und verwandelt es in ein grandioses und sinnlich überwältigendes Fantasy-Abenteuer. Naber hält sich eng an die Vorlage und übernimmt die Botschaften von damals, die durch ihre allgemeine Gültigkeit auch auf das Hier und Jetzt angewendet werden können. Die Gier der Menschen, die Macht des Geldes, das Sich-Erheben der Reicheren über die Armen, der Kampf zwischen der Vernunft der Moderne und dem archaischen Urglauben. Was die Ausstattung, die Maske, das Kostüm und das Setting angeht, so gelingt dem Film ein perfekter, glaubwürdiger und authentischer Sprung in die Vergangenheit. Die Dorfschänke, die Häuser der Menschen – alles erscheint wie eine Reise in das 18. oder 19. Jahrhundert, so perfekt und überzeugend ist die Milieu- und Figurenzeichnung. Im Wald lassen Licht, Set- und Sounddesign eine unglaublich dichte und packende Grusel- und Mystery-Atmosphäre entstehen. Überhaupt sind die Musik von Oli Biehler und der Sound von André Zacher mit den minimalistisch eingesetzten und sphärisch überhöhten dissonanten Tönen eine perfekte Ergänzung zu den stimmungsvollen Kamerabildern von Pascal Schmit. Mit seinem wandelbaren Spiel beeindruckt Frederick Lau in der Hauptrolle. Dank seiner ausdrucksstarken und hintergründigen Mimik kann er den komplexen Charakter Peters perfekt austarieren. Ist Peter anfangs noch naiv, so zeigt ein Blick in sein entschlossenes stolzes Gesicht, dass dieser nette junge Mann mehr will. Und verwandelt er sich in einen eiskalten berechnenden Geschäftsmann, so lassen seine Augen die Erinnerung an einen sympathischen Menschen aufblitzen, dem man wünscht, sein Herz wiederzugewinnen. Henriette Confurius überzeugt als Lisbeth, die nicht klein beigibt, wenn es ernst wird, sondern selbstbewusst ihre Meinung sagt und so auch zu einer Heldin wird. Auch Moritz Bleibtreu als mysteriös-bedrohlicher Holländer-Michel und der Rest des Ensembles spielen ihre Rollen glaubhaft und kraftvoll. Mit **DAS KALTE HERZ** ist Johannes Naber eine stimmige und beeindruckende Verfilmung des Hauffschen Klassiker gelungen. Ein mystisch-sinnliches Fantasy-Märchen, das mit großer Kraft in eine Zeit entführt, in der im Wald noch Geister wohnten. Und vielleicht, wenn sie nicht gestorben sind, es noch heute tun.